

TAO Swing | Die sanfte und nachhaltige Faszien Arbeit Interessante Parallelen zwischen Meridianen + Faszien

1

Materie ist verdichtete Energie

1984 erhielt der Schweizer Physiker Carlo Rubbia den Nobelpreis für Physik, weil er wissenschaftlich belegen konnte, dass Materie – man höre und lasse sich für einige Momente über diese Erkenntnis im tiefsten Inneren staunen – zu 99,99 Prozent aus Schwingung, Energie und Licht besteht!

Anders ausgedrückt bedeutet das, dass scheinbar leblose Materie verdichtete Energie ist, denn sie besteht lediglich zu 0,001 Prozent aus Masse. Das ist sensationell!

Der Mensch – ein pulsierendes Energiefeld

Und es beweist die Richtigkeit des traditionellen Ansatzes der chinesischen Medizin. Für sie ist der Mensch seit mehr als 2.000 Jahren ein ‚pulsierendes Energiefeld‘ und dementsprechend sind ihre Maßnahmen präventiv und ganzheitlich gestaltet, wenn es um die Wiederherstellung von Gesundheit geht.

Und es bleibt erstaunlich. Bereits 40 Jahre vor Carlo Rubbias ‚Entdeckung‘, postulierte auch Max Planck, dass es Materie an sich nicht gebe. Für ihn war es wichtig zu begreifen, dass es in der Materie selbst eine Kraft geben müsse, die die Atomteilchen in Schwingung versetzt und sie zusammenhält.

Meridiane und ihre Akupunktur Punkte

Nun, für die TCM war und ist es bis heute selbstverständlich, diese universelle Kraft, die sie Qi nennen, anzuerkennen und sie entsprechend zu behandeln. Aus diesem energetischen Ansatz ergibt sich eine faszinierend logische und differenzierte Art und Weise mit allem Lebendigen umzugehen.

Wenn wir uns mit der Lebensenergie ‚Qi‘ beschäftigen, ist es selbstverständlich, dass wir uns ebenfalls mit den Meridianen, also den Leitbahnen, in denen dieser Lebenssaft fließt, auseinandersetzen. Viele Arbeiten, die sich mit den Meridianen befassen, haben gezeigt, dass sie elektrische Schaltkreise bilden. Und das Qi fließt in einer klar festgelegten Ordnung mit einem niedrigen elektrischen Flusswiderstand durch sie hindurch.

Dabei bilden die Akupunkturpunkte auf den Meridianen die Hauptdurchgangs- und Kontrollstationen des Qi. Hier kann seine Stärke qualitativ und quantitativ wesentlich beeinflusst werden. Den Forschungen des Deutschen Hartmut Heine - habilitierter Biologe, Anatom und Buchautor – haben wir es zu verdanken, dass Akupunkturpunkte nicht nur existent, sondern dass es auch eine Verschränkung zwischen dem westlichen Faszien-Modell und dem östlichen Energie-Modell gibt.

Angeregt durch die Beobachtung von chinesischen Akupunkteuren bei ihrer Arbeit, fand Heine heraus, dass Akupunkturpunkte winzig kleine Löcher in der Oberflächenfaszie darstellen. Diese können einen Durchmesser von 3 – 8 mm haben, und an diesen Austrittsstellen treten jeweils eine Arterie, eine Vene und ein Nerv an die Hautoberfläche. Diese minimalen Perforationen befinden sich entlang der faszialen Ketten.

Akupressur- und Trigger Punkte im Vergleich

1992 stellte eine fundierte Studie heraus, dass Triggerpunkte – also punktuelle, schmerzempfindliche Areale im faszialen Gewebe der Muskeln – anatomisch zu über 90 Prozent mit den klassischen Akupunkturpunkten übereinstimmen. Interessant dabei ist die zeitliche Divergenz: Während die alten Chinesen die 365 Akupunktur Punkte bereits 200 v. Chr. in einem System zusammenfassten, passierte das mit den derzeit bekannten 255 Triggerpunkten erst in den 1950ziger Jahren.

Zusätzlich ging aus der Studie die hohe Übereinstimmung zwischen den Leitbahnverläufen der Akupunkturpunkte und der myofaszial übertragenen Schmerzausbreitungen der Triggerpunkte hervor.

Meridiane und ihre Besonderheiten

Ein Meridian, der wie ein Flüsschen zwischen Nervenbahnen, Gefäßen, Muskelschichten und ihren faszialen Umhüllungen entlang fließt, wird durch die mit ihm verbundenen Akupunkturpunkte zu einem ganz besonderen Gefäß. Jeder einzelne Punkt oder besser gesagt Akupunktur ‚Raum‘ liegt nicht nur auf der Hautoberfläche, sondern öffnet sich wie ein kleiner Trichter ein wenig ins Innere des Körpers hinein, und hat eine wichtige Bedeutung für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Menschen.

Bei unserer faszialen Arbeit gibt es auf den Meridianen zwischen 9 bis 67 Punkte, die wir mit der TAO Swing Arbeit anschwingen können. Faszien haben die Eigenschaft, ganz leicht in sich zu federn. Diese weiche, innere Elastizität wird gespeichert und ist abrufbar, sobald Berührungen bzw. Bewegungen einsetzen. Deshalb ist es für uns wesentlich, Faszien stets sanft und dehnend, bewegend und pulsierend zu berühren. Dabei lassen wir dynamische und intensive Aspekte während einer Behandlung allerdings nicht außer Acht.

Faszien sind ein hochsensibles Gewebe

Die Eigenschaften unseres Fasziengewebes sind unterschiedlich. TAO Swing differenziert zwischen den Muskelfaszien, die sehr fest sind, und den Organfaszien. Sie sind viel geschmeidiger, weil sie mehr flüssige Anteile haben. Beide Faszienarten zu erreichen ist wesentlich, denn es geht auch immer um eine Öffnung nach Innen. Das bedeutet: Es geht um die Motilität unserer inneren Organe.

Bei der TAO Swing Faszien Arbeit gibt es auf den Meridianen zwischen 9 bis 67 Punkte, die der Therapeut anschwingen kann. Dabei ist es wesentlich, Faszien stets sanft und dehnend, bewegend und pulsierend zu berühren. Ebenso werden bei den Anwendungen auch dynamische und intensive Aspekte berücksichtigt.

Dafür gibt es mehrere Gründe:

3

1. Für **Andrew Taylor Still**, der mit einer neuen ‚Medizinphilosophie‘ die Anfänge der Osteopathie 1874 ins Leben rief, waren die Faszien schon damals, als die Experten diese Strukturen lediglich für ein überflüssiges Füllmaterial hielten, Ausdruck von etwas Beseeltem. Und für ihn war klar, dass sich beim Studium der Faszien ‚mehr reichhaltige und goldene Einsichten auftun werden, als bei irgendeinem anderen Aspekt des Körpers‘.
2. Neben den bekannten Erkenntnissen, dass Faszien im Körper wirklich alles mit allem verbinden und stützende und enorm verformbare Eigenschaften besitzen, ist es für uns von zentraler Bedeutung, **dass sich durch verhärtende Faszien Druck in den Innenräumen unseres Körpers aufbaut.**

Dadurch beginnt ein fataler Kreislauf: Die bindegewebigen Hüllen um die inneren Organe sind nicht länger geschmeidig, sondern werden immer fester. Dadurch wird der Druck auf die Organe übertragen. Sie werden nicht länger geschützt, sondern sitzen in einem viel zu engen Korsett. Das behindert wiederum den Flüssigkeitsaustausch der Organe, ihre Durchblutung nimmt ab und auf Dauer wird ihre Lebenskraft immer schwächer.

3. Faszien, die sich verhärten, sei es durch äußere Einwirkung, durch große emotionale Belastung oder durch den Alterungsprozess, üben aber nicht nur Druck mit den oben beschriebenen Folgen aus, sondern lassen **die spezifische Eigenschwingung der inneren Organe – also ihre ‚Motilität‘ – geringer werden.**

Dazu ein Beispiel: Ohne die ständige Bewegung der Nieren kann sich die Lendenwirbelsäule nicht mehr so harmonisch krümmen, wie es für einen schmerzfreien Rücken wichtig wäre. Und das Lebenstor der Nieren, das sich laut TCM zwischen dem 2. und 3. Lendenwirbel befindet, hält den freien Fluss des Qi in den Nieren zurück. Dann beginnt dieser Bereich des Körpers sich allmählich immer mehr zu verhärten. Der Mensch fühlt sich zunächst körperlich eingeschränkt und bekommt mit der Zeit Rückenschmerzen. Und da der Rücken mit seinen Meridian Verläufen eng mit dem Thema Vertrauen verknüpft ist, verliert der Mensch auch auf Dauer seinen Lebensmut.

4. **Faszien und ihre Verbindung zum Gehirn**

Es wäre vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen, diesen Zusammenhang zu

erwähnen, ohne belächelt und in einer nicht ernst zu nehmenden therapeutischen Ecke zu stehen. Das hat sich glücklicherweise geändert.

Die neuesten Erkenntnisse (z. B. aus den Forschungsergebnissen von Tom Myers) zeigen, dass viele Faszien den Verläufen von Meridianen entsprechen. Wie z.B. die oberflächliche Rückenfaszie, die von den Fußsohlen bis zum Scheitel zieht, und mit dem Verlauf des Blasen-Meridians nahezu identisch ist. In den Faszien befinden sich eine große Anzahl von sympathischen Nervenendigungen. Das weist auf eine enge Verbindung zwischen Faszien und Vegetativum hin. Also wären Faszien die ‚Außen-stellen‘ unseres autonomen Nervensystems. Das bedeutet: Wenn wir die Faszien auf sinnvolle Weise manipulieren, wird es ebenso unser autonomes Nervensystem beeinflussen. Und das gilt natürlich auch umgekehrt: Ein entspanntes Nervensystem wird auf Dauer die Grundspannung der Faszien positiv beeinflussen.

Und hier schließt sich der Kreis wieder mit einem Zitat von A. T. Still, der bereits 1899 gesagt hat: *„Wenn man mit den Faszien arbeitet, behandelt man die Zweigstellen des Gehirns. Nach den allgemeinen Geschäftsregeln haben Zweigstellen gewöhnlich die gleichen Eigenschaften wie deren Zentrale. Warum sollte man also die Faszien nicht mit dem gleichen Maß an Respekt behandeln wie das Gehirn selbst?“*

5. Faszien und Energiemedizin

Professor James L. Oschman hat mit der Erstauflage seines Buches ‚Energie-medicin‘, in Amerika Furore gemacht.

Oschman sind mit seinem Buch gleich zwei Dinge auf großartige Weise gelungen: Er hat den Begriff ‚Energy Medicine‘ weltweit etabliert und gleichzeitig einen stimmigen wissenschaftlichen Hintergrund geliefert.

Auch für diesen Experten ist klar, dass die Faszien einerseits wichtige Funktionen für die Körper-Architektur und Körpermechanik bereitstellen, und andererseits ein wichtiges Kommunikations- und Stoffwechselsystem darstellen. Seien wir uns jedoch bewusst, dass die Faszien dabei nur **ein** bedeutsames System von anderen bedeutsamen Systemen sind. Gemeinsam bilden sie ein immer währendes Schwingungs-Kontinuum, das auf einzigartige Weise im Organismus oszilliert.

Aus den genannten Informationen ergibt sich, dass bei faszialer Arbeit druckerzeugende und mechanische Konzepte nicht greifen können. Stattdessen versuchen wir dem beschriebenen schwingenden ‚Energie-Struktur- Kommunikations-Modell‘ in all unseren

Klang- und Massage Anwendungen – und ganz besonders in der **faszialen TAO Swing Arbeit** - auf beste Weise gerecht zu werden.

Daraus ergeben sich vielseitige therapeutische Anwendungs-Prinzipien:

5

- **Rhythmus**

Der Therapeut arbeitet rhythmisch. Das gleicht v.a. Herzschlag und Atemfrequenz aus. Sind sie ruhig, gleichmäßig und zuverlässig, wirkt sich das auf das gesamte energetische System aus. Vor allen Dingen werden die Eigenschwingungen der inneren Organe so harmonisiert, dass ihre Faszienhüllen mit der Zeit ihre weiche und flüssige Konsistenz wiedererlangen.

Zusätzlich balancieren rhythmisch-wiegende Bewegungen die Botenstoffe im Gehirn aus und steigern beim Klienten die Ausschüttung von Stress senkenden Neurotransmittern - vorzugsweise von Serotonin und Dopamin - und unterstützen die Stimmigkeit und das Miteinander von bio-dynamischen Prozessen.

- **Kleine, oszillierende Bewegungen & Vibrationen**

Sie schaffen vor allem hormonelle Ausgeglichenheit. Hormone, die zur richtigen Zeit, in richtiger Dosierung und am richtigen Ort ausgeschüttet werden, fördern Wachstum und Erneuerung aller Zellen und emotionales Wohlbefinden.

Vibrationalen Bewegungen ermöglichen es dem Therapeuten aber auch, das Qi in verdichteten Körperstrukturen zu zerstreuen, in schlaffen und wenig organisierten Geweben zu konzentrieren und zu strukturieren und Kohärenz in den bio-elektromagnetischen Feldern zu schaffen.

Sie sind aber auch in der Lage, Moleküle wieder in ihre charakteristische Eigenschwingung zu bringen, so dass sich Gewebe oder Zellen wieder sinnvoll organisieren können und mit ihren spezifischen Informationen für die passende Schwingung aller Netzwerke im Körper sorgen.

- **Wechselnde Dynamik von Yin & Yang**

Mit diesem heilsamen Werkzeug reguliert der Therapeut den Fluss des Qi in den einzelnen Meridianen und in ihrem gesunden Zusammenspiel. Auf diese Weise werden Organe, Faszien und Zellen besser mit Sauerstoff versorgt, der Flüssigkeitsaustausch angeregt und Funktionen, Gleitfähigkeit und Zellstoffwechsel verbessert.

- **Spiral-dynamisches Prinzip**

Spirale und Helix kommen in vielen Körperstrukturen vor. Mit diesem wirkungsvollen Arbeitsprinzip ist der Therapeut auf körperlicher Ebene in der Lage, Spannungen auf angenehme und nachhaltige Weise zu lösen und für das lebenserhaltende Zusammenspiel von Knochen, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe zu sorgen.

Im energetischen Sinne sind Spiral-Moleküle in der lebenden Matrix, wie zum Beispiel in der DNS, im Keratin und Kollagen, aus sich selbst heraus in der Lage, sowohl Licht auszusenden und zu absorbieren als auch Lichtenergie in Schwingungsenergie = Vibrationen umzuwandeln, die sich dann in jeden Bereich und in jede Zelle des Organismus fortpflanzen können.

- **Integrierende, lösende und dehnende Praktiken**

Sie regulieren den gleichmäßigen Qi Fluss in den Meridianen, sorgen für gute Organfunktionen und schaffen eine stimmige Selbstregulation auf körperlicher und geistig-seelischer Ebene. Während der Behandlung erleben und genießen die Klienten geistige Wachheit und tiefe meditative Ruhe im Wechsel. Das Körper-Gedächtnis sorgt dafür, dass sie sich im Alltag an diese Qualitäten erinnern können, und ihr Leben auf Dauer so gestalten, dass sich Anforderungen und Ruhephasen die Waage halten.

- **Bewusste, langsame und atmende Bewegungen für den Alltag**

Aus dem Vorangegangenen wird die Komplexität und innewohnende Intelligenz des menschlichen Organismus erkennbar. Kurze, ausgerichtete Impulse genügen, um den Ordnungswillen im gesamten System anzustoßen und Vitalität und Wohlbefinden aufrecht zu erhalten.

Das erfordert ein gewisses Maß an Initiative und Eigenverantwortung seitens des Klienten. TAO Swing Therapeuten geben ihren ‚Schützlingen‘ nicht nur Übungen für Zuhause mit, sondern vermitteln auch das Verständnis für die Hintergründe, schaffen das Bewusstsein, wie Übungen auszuführen sind. Damit sind sie auf einem ganzheitlichen Weg, der nicht nur die Mechanik des Bewegungsapparates berücksichtigt, sondern auch psychische Befindlichkeit und die Wahrnehmung des Qi- und Atem Flusses im Körper schult.